

QUO VADIS POLEN!

12.Mai - 28.Juni 2000 Lesungen Theater Ausstellung Film

Bierstindl Schloß Büchsenhausen Leokino/Cinematograph



kulturgasthaus
bierstindl

!QUO VADIS POLEN!

Vom 12. Mai bis 28. Juni steht Innsbruck im Zeichen Polnischer Kunst. Polnischer Dichtkunst, Filmkunst, Theaterkunst + bildender Kunst!

Die Ausstellung "IQUO VADIS POLEN!" (vom 12. Mai - 3. Juni) im Ausstellungsraum in Schloß Büchsenhausen zeigt Werke von 21 polnischen MalerInnen. Für die Auswahl der KünstlerInnen konnte **Kasia SANDHOFER** gewonnen werden. Auch für die "Polnischen Filmtage" war **Walter GROSCHUP** eingeladen. Zusammen mit **Walter GROSCHUP** vom LeoKino-Cinematograph und mit Unterstützung vom Polnischen Institut Wien wurde ein bemerkenswertes Programm zusammengestellt.

Polen, heuer Gastland der Frankfurter Buchmesse, soll vor allem literarisch in Innsbruck glänzen. Es ist gelungen 8 AutorInnen nach Innsbruck zu "überreden". Diese acht geben ein sehr schönes Bild der aufregenden polnischen Literatur wieder. **Janusz GLOWACKI** reist extra aus New York an. Der Star des polnischen Theaters schließt den Polenschwerpunkt mit seinem Besuch am 28. Juni ab. Die große Lyrikerin **Ewa LIPSKA** kommt ebenso wie **Radek KNAPP** an einem Abend der "österreichischen" Polen. **Magdalena TULLI** + **Jacek PODSIADLO** ist ein weiterer Abend gewidmet. Der **ROSPO-Verlag** kümmert sich schon lange um die polnische Literatur, daher sei ein Abend mit **Natasza GOERKE** und **Ryszard KRYNICKI** diesem Verlag gewidmet. Die, die nicht kommen konnten/wollten oder die, die nicht mehr können, sind doch da. Österreichische AutorInnen leihen ihnen ihre Stimme. Am 31. 5. gibt es die "Lange Nacht der Polnischen Literatur" mit **Robert Schindel**, **Michael Köhlmeier**, **Sabine Gruber**, **Heinz D. Heisl**, **Georg Payr**, **Christoph W. Bauer** + **AkkoSax**.

Slawomir Mrozek ist auch ein eigener Theaterabend gewidmet. Damit wird auch das neue Theater "beiläufig" aus Schwaz in Innsbruck präsentieren. Echtes Polnisches Theater aus schon bestehender Zusammenarbeit gibt es auch zu sehen + zu hören. Unser Partnertheater "teatr Łaznia" kommt mit einem "Kurt-Weill-Abend". Die Lieder sind den meisten hier vertrauter als dem polnischen Publikum. Die Sprache (gesungen wird auf polnisch) nur sehr wenigen. Und welche Talente da in Krakau heranreifen, das sollten sie sich unbedingt anhören! Schließlich und endlich kann man am 16. Juni live dabei sein, wenn **Manfred Schild** mit **Brigitte Jaufenthaler**, **Thomas U. Hostettler**, **Günther Lieder** + **Johannes Nikolussi** das Stück "Die Haltestelle" des jungen polnischen Dramatikers **Olgierd KAJAK** zu einer szenisch inszenierten Theaterlesung aufbereiten! Der Autor ist an diesem Abend anwesend + wird aus neuer Prosa lesen!

Während nun Theater, Bildende Kunst, Literatur + Filmkunst in Innsbruck präsent sind, mußten wir auf die so wichtige + vielfältige polnische Musik leider verzichten. Ein schmerzlicher Kompromiß zwischen finanzieller Realität und konzeptionellem Wunsch.

Der Kompromiß - in Österreich ähnlich wie in Polen - bestimmt(e) einen großen Teil unserer Gesellschaft und Geschichte. In Polen allerdings mußte er notgedrungen ein raffinierter und einfallsreicher sein, wiewohl auch meist schmerzlich. In Österreich ist der Kompromiß das Gegenteil. Zwar das kleinere Übel, doch gewonnen aus der Substanz der Bequemlichkeit. In beiden Ländern sind es meist die Künstler, die kompromisslos arbeiten und damit die Gesellschaft auffordern Kompromisse zu machen.

Ihr persönlicher Kompromiß, jetzt Polnische Kunst in Innsbruck zu erleben und nicht in Polen, sollte Sie weder davon abhalten, Polen demnächst (wieder) zu besuchen - z. B. zum SZUM nach Krakau -, noch die polnische Kunst kompromisslos zu erforschen!

Vielen gilt es zu danken!

Dafür, daß das Projekt "IQUO VADIS POLEN!" überhaupt zustande kam, einen ganz großen Dank an die Arbeitsgruppe "IQUO VADIS POLEN!" **Marlis LAMI**, **Kasia SANDHOFER**, **Manfred SCHILD**, **Walter GROSCHUP** + **Radek KNAPP!** Und ebenfalls ganz besonderen Dank an das Polnische Institut in Wien, an die Herrn Direktoren **Jacek St. BURAS** + **Cezary KRUK!**

Für die Projektbegleitende Beratung Dank auch an **Beata PERTL** + **Ania Schneider** all denen, die ich telefonisch belästigen durfte! Ein besonderer Dank an **Lilly MOSER**, der besten + flexibelsten Grafikerin Tirols! Dank auch an meine Mitarbeiterin **Susanne GURSCHLER** + den Fotospezialisten **Floh SCHNEIDER**.

Für das Zustandekommen der Ausstellung ist zu danken:

der Kuratorin **Kasia SANDHOFER**, die darüber hinaus noch vieles einfädelt + ermöglichte + ihrem Mann **Toni**. Ihrem Team in Polen, **Piotr** + **Anna Dudek**, die u.a. für den Katalog verantwortlich zeichnen + **Jerzy Mazur** + seiner Frau **Luzyna** für die ganze Vorarbeit in Polen, ebenso wie **Jerzy Sciesinski**. Dank auch an **Leszek WISNIEWSKI** für das wunderbare Plakat zur Ausstellung + an **Lucjan HANAK** (Eröffnungsrede + Vorwort). Auch an die Verantwortlichen des Ausstellungsraumes, **Inge Praxmarer**, **Nikolaus Schletterer** + **Robert Pfurtscheller**. Nicht zu vergessen der Dank an **Inge & Yeti**.

Für das Zustandekommen des Literaturprogrammes ist zu danken:

Natürlich **Marlis LAMI** + auch **Radek KNAPP**. Dem Rospo Verlag (Hamburg), der Villa Decius + Albrecht Lempp (Krakau). Ein Dank für Beratung + Ermunterung auch an **Karl DEDECIUS**, auch wenn seine geplante Eröffnungsrede für "IQUO VADIS POLEN!" nun einem Vortrag: "20 Jahre Polen-Institut" weichen mußte.

Für das Zustandekommen des Theaterprogrammes Dank:

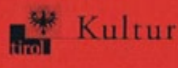
An Projektleiter + Regisseur **Manfred SCHILD**, an **Olgierd KAJAK**, der Theatergruppe beiläufig + an den feinen Krakauer Theaterrevolutionär **Bartosz SZYDLOWSKA**. Danke auch an den großartigen Komponisten + Dramatiker **Boguslaw SCHAEFFER**, dessen Stück wir leider nicht realisieren konnten!

Für das Filmprogramm Dank:

natürlich an **Walter Groschup** + das Team vom **Leokino / Cinematograph**. Vor allem hier noch einmal ein großer Dank an das Polnische Institut in Wien. Auch für die Beratung + Gastfreundschaft im Nürnberghaus Dank an **Renata Kopyto**; wann gibt es endlich ein Innsbruck-Haus in Krakau???

Nicht zuletzt natürlich ist all denen zu danken, die das Projekt tragen. Den Geldgebern; allen voran der Wiener Städtischen vertreten durch **Silvia Lederer**. Auch nach Polen geht ein Dankeschön, an **Marek KRAWCZYK** (Bevollmächtigter des Ministers für Kultur und Nationalerbe + zuständig für "Frankfurt 2000")! Und an alle teilnehmenden Künstler & Künstlerinnen, die im Programm vorgestellt werden! Viel Vergnügen mit diesem wunderschönen + aufwendigen Programm wünscht Ihnen in den nächsten Wochen Ihr **Robert RENK** (Kulturghasthaus Bierstindl)

P.S. ...der konnte bei den Namen nicht auf polnische Zeichen zurückgegriffen werden, wofür ich mich in aller Form bei den Gästen aus Polen entschuldige. Änderungen im Programm vorbehalten!



MAI

freitag	12.5.	vernissage	QUO VADIS POLEN! - AUSSTELLUNG	20.00	büchsenhausen
dienstag	16.5.	ausstellung	QUO VADIS POLEN! - AUSSTELLUNG - Führung mit K. Sandhofer	17.30	büchsenhausen
mittwoch	17.5.	theater	MROZEK - ABEND mit theater beiläufig + Walter SACHERS	20.00	bierstindl
dienstag	23.5.	ausstellung	QUO VADIS POLEN! - AUSSTELLUNG - Führung mit K. Sandhofer	17.30	büchsenhausen
freitag	26.5.	lesung	Magdalena Tulli + J. Podsadlo / I. Prugger + H.D. Heisl	20.00	bierstindl
samstag	27.5.	theater	MROZEK - ABEND mit theater beiläufig + Walter SACHERS	20.00	bierstindl
dienstag	23.5.	ausstellung	QUO VADIS POLEN! - AUSSTELLUNG - Führung mit K. Sandhofer	17.30	büchsenhausen
mittwoch	31.5.	lesung+musik	Lange Nacht der POLNISCHEN LITERATUR u.a. mit Köhlmeier, Schindel, Gruber, Payr, Bauer, Heisl + AkkoSax	20.00	bierstindl

JUNI

freitag	2.6.	theater	Gastspiel „teatr Laznia“ (Krakau) - Ein Kurt WEILL - Abend auf polnisch	20.00	bierstindl
samstag	12.5.	ausstellung	QUO VADIS POLEN! - AUSSTELLUNGSENDE	bis 19.00	büchsenhausen
montag	5.6.	lesung	Ewa LIPSKA & Radek KNAPP	20.00	bierstindl
mittwoch	14.6.	film	„Austeria“ - J. Kawalerowicz / „Zwei Männer im Schrank“ - Polanski (KF)	21.15	cinematograph
donnerstag	15.6.	film	„Der Fotograf“ - Jablonski / „Tango“ - Rybczynski (KF)	21.15	cinematograph
freitag	16.6.	theaterlesung	O. KAJAK „Die HALTESTELLE“: Lieder, Nikolussi, Jaufenthaler, Hostettler	20.00	bierstindl
		film	„Zufall - möglicherweise ...“ - K. Kieslowski	21.15	cinematograph
samstag	17.6.	film	„Das gelobte Land“ - A. Wajda	21.15	cinematograph
sonntag	18.6.	film	„Der Tod des Präsidenten“ - J. Kawalerowicz	21.15	cinematograph
montag	19.6.	film	„Die zwei Leben der Veronique“ - K. Kieslowski / „Die Sanfte“ - P. Dumala (KF)	21.15	cinematograph
dienstag	20.6.	film	„Jakob der Lügner“ - F. Beyer	21.15	cinematograph
mittwoch	21.6.	lesung	Natasza GOERKE, Ryszard KRYNICKI - ROSPO Verlag	20.00	bierstindl
		film	„Flucht aus dem Kino Freiheit“ - W. Marczewski	21.15	cinematograph
donnerstag	22.6.	film	„Jakob the Liar“ - P. Kassovitz	21.15	cinematograph
freitag	17.6.	film	„Der Mann aus Marmor“ - A. Wajda	21.15	cinematograph
mittwoch	28.6.	lesung	Janusz GLOWACKI Abend!!! - Ende von QUO VADIS POLEN! + Fest!	20.00	bierstindl

LITERATUR !QUO VADIS POLEN!

Lesung mit Magdalena TULLI & Jacek PODSIADLO

deutsch von Irene PRUGGER & Heinz D. HEISL
polnisch / deutsch

Freitag, 26. Mai 20.00 Uhr

Für die vor Frankfurt 2000 (Gastland POLEN) viel zitierte "zweite Reihe der polnischen Literatur" (dabei dürfte es sich v. a. um eine Altersfrage handeln!) soll dieser Abend stehen. Zwei der renommiertesten AutorInnen Polens, einmal Prosa (Magdalena TULLI) + einmal Lyrik (Jacek PODSIADLO), kommen nach Innsbruck, um ihr ihre Stimmen zu leihen. Am deutschsprachigen Stimminstrument zu hören: Irene Prugger + Heinz D. Heisl. Extra für diesen Abend wurden Texte übersetzt. Dank dafür (+ nicht nur dafür) an Marlis LAMI, die an diesem Abend ebenfalls anwesend sein wird!

Magdalena Tulli wurde 1955 in Warschau geboren. In ihrer Jugend reiste sie viel durch Europa. Biologiestudium in Warschau. Mitarbeit in einer Polarforschungsstation. Gab die wissenschaftliche Arbeit auf und arbeitete als Hilfsschwester. 1995 gelang ihr der große literarische Durchbruch mit dem Roman "Träume und Steine", für den sie den Preis der Genfer Koscielski-Stiftung erhielt. 1998 "in Rot", Erzählung. Lebt in Warschau. Ein Kritiker über die Autorin "...verzaubert vom Schreiben selbst, gespannt auf das, was uns Worte noch von der Welt sagen, was sie entdecken..."

Jacek Podsiadlo, geb. 1964 bei Ostrowiec Swietokrzyski, war in den neunzigern als Radiojournalist tätig. Enge Kontakte zu pazifistischen und ökologischen Oppositionsgruppen. Lebt heute in Südpolen. Für seine Gedichtbände wurde er u. a. mit dem Georg Trakl - Preis (1994) ausgezeichnet. Seine Gedichte fügen sich zu einem poetischen Tagebuch eines Lebens, das scheinbar unpoetisch abläuft und das Leben dadurch um so detaillierter ergründet.

Irene Prugger, geb. in Hall in Tirol, Prosaschriftstellerin mit ebenso klarem Vortrags- wie Schreibstil.
Heinz D. Heisl, geb. in Hall in Tirol, Lyrikspezialist sowohl im Schreiben als auch im Vortrage!
Marlis Lami, geb. in Landeck, Übersetzerin + Leiterin des Österreich Instituts in Krakau.





DIE LANGE NACHT DER POLNISCHEN LITERATUR

Mittwoch, 31. Mai 20.00 Uhr

DIE Gelegenheit, in nur einem Abend die wahrlich große Literatur POLENS kennenzulernen. In unnachahmlicher Weise vorgetragen

+ interpretiert von österreichischen Autoren. Musikalisch interpretiert + polnisch inspiriert von **AkkoSax**. Selbst der Gaumen wird nicht zu kurz kommen!

Punkt 1: Christoph W. BAUER liest Czeslaw MILOSZ

Czeslaw Milosz wurde 1911 in Seteinaiai (Litauen) geboren. Er studierte in Wilna und Paris Rechte, war 1931 in Wilna Mitbegründer der Gruppe der sogenannten "Katastrophisten". Nach dem Zweiten Weltkrieg war Milosz polnischer Kulturattache in Paris und Washington. 1951 emigrierte er in den Westen, lebte zehn Jahre in Frankreich und danach in den USA, wo er an der Universität von Berkeley slawische Sprachen und Literatur lehrte. 1980 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Christoph W. Bauer, 1968 geboren + u.a. in Innsbruck aufgewachsen. Letztes Jahr erschien sein erster Gedichtband "wege verzweigt" (Haymon). Feinsinniger Leser & Schreiber, geübt in der Kunst der Reduktion + Milosz-kundig!

Punkt 2: Robert SCHINDEL liest Zbigniew HERBERT

Zbigniew Herbert (1924 - 1998) gilt als einer der Großen der polnischen Literatur. Er schrieb Essays, Theaterstücke und Hörspiele. Er war in seiner Zeit eine geachtete moralische und künstlerische Autorität. Seine Biografie ist sehr eng mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts verknüpft. Wie viele Polen wanderte auch er nach Paris aus. Sein Werk trug viel zum Verständnis über Polen bei.

Robert Schindel, einer der wichtigsten Lyriker im deutschsprachigen Raum, wurde (aber) v.a. durch den Roman "Gebürtig" bekannt. Auch scharfsinnig witzigböser Essayist + Jurysprecher des "Bachmannpreises". Ein begnadeter Interpret vor allem von Lyrik!

Punkt 3: kurze Pause zwex polnischer Nahrungsaufnahme

Punkt 4: Michael KÖHLMEIER liest Slawomir MROZEK

Slawomir Mrozek, wurde am 26. Juni 1930 in Borzecin bei Krakau, geboren. Er studierte Architektur, Kunstgeschichte und Orientalistik. In Polen war er zunächst als Karrikaturist erfolgreich. 1957 erschien sein erstes Buch mit satirischen Erzählungen. Es folgten seine Stücke, mit denen er Weltruhm erlangte. 1968 beantragte er in Paris, als Reaktion auf die Niederschlagung des Prager Frühlings, politisches Asyl. Er verbrachte

6 Jahre in Mexiko und kehrte 1996 nach Krakau zurück, wo er heute lebt.

Michael Köhlmeier, nicht nur einer der erfolgreichsten Autoren, auch einer der - wohl nicht unverdient - meistbeschäftigsten Interpreten von literarischen Texten, was auch auf mehreren CD's mit Vergnügen nachzuhören ist; profunder Reiseleiter in neue + alte Welten, somit auch erste Wahl für die Mrozekwelt.

Punkt 5: Sabine GRUBER liest Wislawa SZYMBORSKA

Wislawa Szymborska, geb. 1923 in Bnin bei Posen; studierte Polonistik und Soziologie; seit 1945 hat sie in ihrer Heimat elf Gedichtbände veröffentlicht; in deutscher Sprache liegen vier Bände vor "Salz", "Hundert Freuden", "Deshalb leben wir", "Auf Wiedersehen. Bis morgen"; sie wurde für ihr Werk 1996 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet; sie lebt heute in Krakau; die Sprache ihrer Gedichte wirkt zunächst einfach, dahinter verbirgt sich aber die Fähigkeit, die genaue Beobachtung der Welt in einen Reichtum an Bildern und Motiven zu verwandeln; "Wer sie liest, weiß plötzlich wieder, was Weisheit sein kann. Und lernt, daß ein Wunder alltäglich ist und das Alltägliche ein Wunder." Andreas Isenschmid

Sabine Gruber, wie sie alltägliches zu bedrohlich einfacher Prosa reduziert liest man in "Aushäusige" (Wieser), wie sie die alltäglichen Themen der leisen Dunkelheit (z.B. Tod) in nicht alltäglich präzisen Strophen, gelassen + unheimlich formulieren kann beweist sie in ihrer Lyrik.

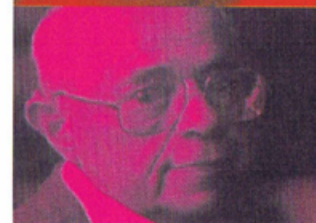
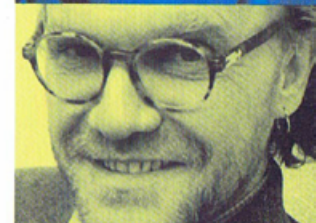
Punkt 6: Georg PAYR liest Stanislaw LEM

Stanislaw Lem, geboren 1921 - einer meistgelesenen polnischen Autoren. Schriftsteller und Essayist. Er erneuerte das Genre "Science Fiction" u.a. mit Büchern wie, "Solaris", "Sterntagebücher" oder "Also sprach Golem", was ihm weltweit bekannt machte. Weniger bekannt sind seine essayistischen und wissenschaftlichen Arbeiten. Lebt in Krakau.

Georg Payr, exzellenter Prosaist + Essayist aus Innsbruck. Zwei Erzählbände, ein Roman (alle Haymon). Seine Kurzprosa auf natürlichste + selbstverständlich leise Art & Weise absurd wie eine ein klein wenig verbogene Geographie, wie auch sein Vortragsstil prädestinieren ihn für Lem-Lesungen.

Dazwischen geistert das musikliterarisch geniale Duo AkkoSax durch die dichten Texte + Heinz D. HEISL wird Aphorismen von Jerzy Stanislaw LEC wortgewaltig ins Publikum streuen! Moderiert, in aller gebotenen Kürze, von Robert RENK.

Jerzy Stanislaw Lec, geb. 1909 im damals zur Donaumonarchie gehörenden Lemberg; wurde nach der Besetzung Polens in ein Konzentrationslager gebracht, aus dem ihm nach zwei Jahren die Flucht gelang; er tauchte bei polnischen Partisanen unter, die Jahre im Untergrund prägten sein weiteres Denken und Handeln, nach dem





Krieg lebte er als Diplomat in Wien, das ihm - wie er immer betonte - zur zweiten Heimat wurde. 1966 starb Lec in Warschau; mit seinen Aphorismen zählt er bis heute zu einem der scharfzüngigsten, aber auch liebenswertesten Schriftstellern Polens.

Heinz D. Heisl, Tiroler Hochleistungs dadaist + Lyriker. Zahlreiche Lyrikbände (Haymon). Bekannt für seine aktionistischen Lesungen + Interpretationen, die sich aber immer wie von selbst am eigentlichen Text entlang inszenieren.

AkkoSax, das sind Siggie HAIDER (Akkordeon) + Hannes SPRENGER (Saxophon). Darüberhinaus die begnadeten musikalischen Dialogisten für Lesungen in näherer + weiterer Umgebung. 1997 erschien die CD "PARTITOUR".

Robert Renk, geb. 1968 in Innsbruck. Studium der Germanistik, Mathematik + Geschichte. Buchhändler, Kleinverlagsleiter + seit 1994 Leiter des Kulturhauses Bierstindl.



Lesung mit Ewa LIPSKA & Radek KNAPP

polnisch / deutsch

Montag, 5. Juni 20.00 Uhr

Wieder wunderschöne + wunderbar eigenständige Prosa & Lyrik an einem Abend kombiniert, der gar nicht anders kann als selbst wunderbar zu werden.

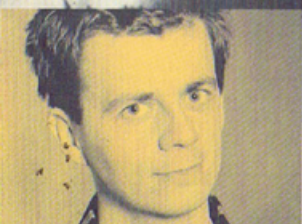
Ewa Lipska + Radek Knapp, so unterschiedlich, daß sie kaum besser zusammenpassen könnten. Dennoch eine große Gemeinsamkeit. Beide haben + sind durch Österreich geprägt. Ewa Lipska leitete jahrelang das Polnische Institut in Wien, Radek Knapp lebt seit 1976 in Wien + schreibt auch in deutsch. Sein erster Roman - so witzig das klingt - wird demnächst ins Polnische übersetzt.



Ewa Lipska, geboren 1945 in Krakau, lebt derzeit in Wien und Krakau. Seit 1967 hat sie zahlreiche Gedichtbände und einen Roman veröffentlicht. Auf Deutsch erschien der Gedichtband "Auf den Dächern der Mausoleen" und zweisprachig der Gedichtband "Ersatzleben". Ihre Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Lipskas Lyrik fußt auf einer bildstarken Metaphorik. Es sind Bilder, die von einem konsequenten Pessimismus bestimmt werden. Ewa Lipska gehört mit Wislawa Szymborska zu den bekanntesten polnischen AutorInnen, die weit über die Grenzen Polens hinaus ihr Publikum erreichen.



Radek Knapp wurde 1964 in Warschau geboren; seit 1976 lebt er in Wien, wo er Philosophie studierte und sich als Tennislehrer, Saunaaufgießer und Würstchenverkäufer über Wasser hielt; Radek Knapp schreibt seine Texte auf Deutsch; 1994 erschien sein Erzählungsband "Fratio", für den er den "aspekte"-Literaturpreis und sogar ein großes Lob vom päpstlichsten Clown der Literaturkritik (Marcel Reich-Ranicki) erhielt; im Herbst 1999 erschien sein erster Roman "Herrn Kukas Empfehlungen", in der Tradition des Schelmenromans geschrieben, teilt Knapp hier pointierte Seitenhiebe auf den goldenen Westen und den europäischen Grenzverkehr aus; der Roman wurde



von der Darmstädter Jury zum Buch des Monats Dezember 1999 gekürt.

Lesung mit Olgierd KAJAK - KAJAK-Abend mit szen. insz. Lesung!!!

(mehr dazu in der Theatervorschau!) polnisch / deutsch

Freitag, 16. Juni 20.00 Uhr

Leider kann das Kulturhaus Bierstindl heuer zum erstenmal keine eigene Theaterproduktion machen. Die Gründe sind rein finanzieller Art. Falls wir aber

eines machen könnten, würden wir nicht zögern, "DIE HALTESTELLE" von Olgierd KAJAK zu produzieren. Warum, davon können Sie sich selbst überzeugen, wenn am 26.6. Brigitte JAUFENTHALER, Thomas U. HOSTETTLER, Günther LIEDER + Johannes NIKOLUSSI unter der Regie von Manfred SCHILD auf die Bühne treten + in einer szenisch inszenierten Lesung das Stück zum Besten geben. Ich hoffe, daß viele aus dem Theaterbereich (ob Journalisten oder Akteure) diesen Abend nicht versäumen werden!

Olgierd Kajak, geb. 1970 in Bydgoszcz (Bromberg), Polen; seit 1993 Studium am Übersetzer- und Dolmetsch-institut in Wien; schreibt Gedichte, Erzählungen und vor allem Theaterstücke; "Przystanek" ("Die Haltestelle") wurde im März im Teatr Wspolczesny in Polen uraufgeführt; "Plesn" ("Schimmel") erschien 1999 in der Dialogzeitschrift in Warschau; "Hrabina von Altholz" ("Die Gräfin von Altholz") wird mit den anderen beiden Stücken in Frankreich als Buch erscheinen; lebt zur Zeit in Wien.



Lesung + Verlagspräsentation mit Natasza GOERKE & Ryszard KRYNICKI

polnisch / deutsch

Mittwoch, 21. Juni 20.00 Uhr

Dieser Abend gehört wieder zwei polnischen Dichtern, die deutsch beherrschen. Und dieser Abend gehört vor allem einem Hamburger Verlagshaus, das sich schon seit Jahren vorbildlich um polnische Literatur + Dichtkunst kümmert: dem ROSPO Verlag. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle diesem tollen Verlag.

Natasza Goerke, geb. 1960 in Posen; Studium der Polonistik und Orientalistik in Posen und Krakau, lebt seit 1985 in Hamburg. Veröffentlichte bisher zwei Erzählbände (auf polnisch), sowie Kurzprosa und Lyrik in diversen Anthologien und Zeitschriften. Auf Deutsch: "Sibirische Palme", Erzählungen. Demnächst erscheint der Erzählband "Abschied vom Plasma" ebenfalls bei Rospo!





"...Indem Natasza Goerke dem Erlebten seine reale Verbindlichkeit abspricht, eröffnet sie sich als Erzählerin und uns als Lesenden neue Horizonte."

Ryszard Krynicki kam 1943 in Sankt Valentin (Lager Wimberg) zur Welt. Er war in den siebziger und achtziger Jahren aktiv in der demokratischen Opposition tätig. 1976-1980 mit Druckverbot belegt. Einer der herausragendsten Dichter der als "Neue Welle" bezeichneten Generation. Erhielt mehrere Literaturpreise. Ist auch als Verleger und Übersetzer tätig. Auswärtiges Mitglied der Akademie der Schönen Künste in München und Dresden. Lebt heute in Krakau. Auf Deutsch: "Wunde der Wahrheit", "Um niemanden zu verletzen", Gedichtbände.

Lesung + Schlußveranstaltung mit Janusz GLOWACKI

deutsch von Alexandra KRISMER
polnisch / englisch / deutsch

Mittwoch, 28. Juni 20.00 Uhr

Janusz Glowacki, geb. 1938 in Warschau; er arbeitete als regelmäßiger Feuilletonist bei der Zeitschrift "Kultura", schrieb Romane und

Kurzgeschichten, sowie Drehbücher für Andrzej Wajda. Seine Theaterstücke wurden an vielen Bühnen in ganz Europa aufgeführt. 1980 hat er am Streik der Leninwerft teilgenommen, der zum "Danziger Abkommen" führte; 1981 war Glowacki gerade wegen der Erstaufführung seines Stückes "Aschenkinder" in London, als über Polen das Kriegsrecht verhängt wurde; er entschloß sich, nicht mehr in seine Heimat zurückzukehren; er zog nach New York, wo er heute noch lebt und arbeitet; seine Stücke (u.a. "Fortinbras besäuft sich", "Kakerlaken-Jagd", "Antigone in New York") wurden von mehr als 50 Bühnen in den USA gespielt; an mehreren Universitäten hielt er Vorlesungen über szenisches Schreiben; Glowacki zählt heute weltweit zu den meistgespielten lebenden Autoren.

Alexandra Krismer, geboren in Innsbruck, bis vor kurzem am Salzburger Landestheater, ab heuer in den Münchner Kammerspielen. Auch mit Erfolg tätig als Sprecherin literarischer Texte für CD-Produktionen vor allem beim Tonverlag TYMPANO (München). Das erstmal seit über 5 Jahren wieder in Innsbruck zu erleben!

SZUM - Kultururlaub mit Intensivsprachkurs in Krakau zur schönsten Jahreszeit Intensivsprachkurs Polnisch, Workshops und Kulturprogramm: 11. - 30. September 2000

Das Programm SZUM - eine Begegnung mit Sprache und Kultur - hat den Austausch zwischen Partnerstädten (Krakau, Nürnberg, Innsbruck und Solothurn) zum Ziel. SZUM leistet Hilfestellung im Anknüpfen von neuen Kontakten, beim gegenseitigen Kennenlernen, im Entdecken von gemeinsamen Interessen und hofft, dadurch wie schon in den letzten Jahren viele interessante Kontakte und Freundschaften zu initiieren.

Intensivsprachkurs Polnisch: 11. - 30. September 2000
60 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten
5 Unterrichtstage (Mo. - Fr.) von 9.00 - 12.30 Uhr

Qualifizierte und erfahrene Lehrkräfte (polnische MuttersprachlerInnen mit Hochschulabschluß und Fremdsprachenkenntnissen)
Der Schwerpunkt wird im Unterricht auf die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz auf Grundlage solider bewährter didaktischer Methoden gelegt.

In diesem Jahr ist das Programm SZUM dem Thema Literatur gewidmet.

- * Fotoworkshop
- * Übersetzerworkshop
- * Konversation Polnisch - Deutsch
- * Lesungen
- * Filmclub
- * Vorträge
- * Ausstellungen

Krakauer Spaziergänge, Wochenendausflüge und ein "Rauschender" Abschied
Ein detailliertes Programm erhalten Sie zu Kursbeginn.

Veranstalter: Österreich Institut Krakau
Tel. +48 / 12 / 422 95 53
Fax +48 / 12 / 428 21 70
E-mail: oei.krak@ceti.pl
ul. Cybulskiego 9, 31 - 117 Kraków

Anmeldung: bei Sprachschule "Prolog"
Tel./Fax +48 / 12 / 638 45 65
E-mail: prolog@prolog.edu.pl
ul. Bronowicka 37, 30 - 084 Kraków

Weitere Infos auch bei:
Stadt Innsbruck, Büro für Städtepartnerschaft
Tel. 0512 / 5360 - 137
Maria-Theresien-Straße 18, 6010 Innsbruck



Begegnung mit Sprache und Kultur Krakau 2000

THEATER !QUO VADIS POLEN!

Ein MROZEK-Abend mit dem "Theater im Lendbräukeller" der Schwazer Schauspielgruppe "beiläufig"

Mit diesem neuen, jungen + innovativen Theater in Schwaz, das eben erst erfolgreich seine Tore öffnete (+ zwar mit gleich 3 Premieren) werden wir sicher noch des öfteren zusammenarbeiten. Den Anfang soll dieser Mrozek-Abend machen. Gezeigt wird er Einakter "Auf hoher See". Zuvor liest **Walter SACHERS**, Bindeglied zwischen "Theater im Lendbräukeller" + Kulturgasthaus Bierstindl, Prosa aus dem neuen Mrozek-Buch "Mein unbekannter Freund und andere Geschichten" (Diogenes).

Zum Stück:

AUF HOHER SEE: Drei Menschen auf einem Floß – warum? Weiß man nicht. Es geht um Hierarchien, ums Fressen oder Gefressen werden, auch wenn man keinen Hunger hat. Es geht auch um politische und gesellschaftliche Unterdrückung. Um Zwänge und Dränge.

Bittere Ironie, große Virtuosität, verblüffende Assoziationen, Einfallsreichtum und raffinierte Dialogkunst!

Zur Besetzung:

Agnes Weitzhofer (Der Schwächte), **Matthias Hussl** (Der Mittlere), **Hermann Weratschnig** (Der Große), **Birgit Schwaiger** (Der Briefträger), **Claudia Grässling** (Der Lakai)
Regie: **Markus Plattner**

Zum Autor:

Der 1930 in Bozercin/Krakau geborene Pole **Slawomir Mrozek** war Karrikaturist für Zeitungen, ehe ihm mit seinem ersten Stück "Die Polizei" auf Anhieb ein Welterfolg gelang. Bereits damals war zu erkennen, daß Mrozek ein virtuoser Meister der Parabel ist. Die Figuren in seinen Stücken stehen für Ideen, Befindlichkeiten, Weltzustände, Lebensstandpunkte, die Dialektik des Lebens, wobei er sein Augenmerk auf die Frage nach der Freiheit richtet. Er selbst über sich: **"Ich bin völlig frei - und zwar dank der großen Entdeckung, daß die Freiheit die Einsicht in die Notwendigkeit, das heißt den Zwang ist."**

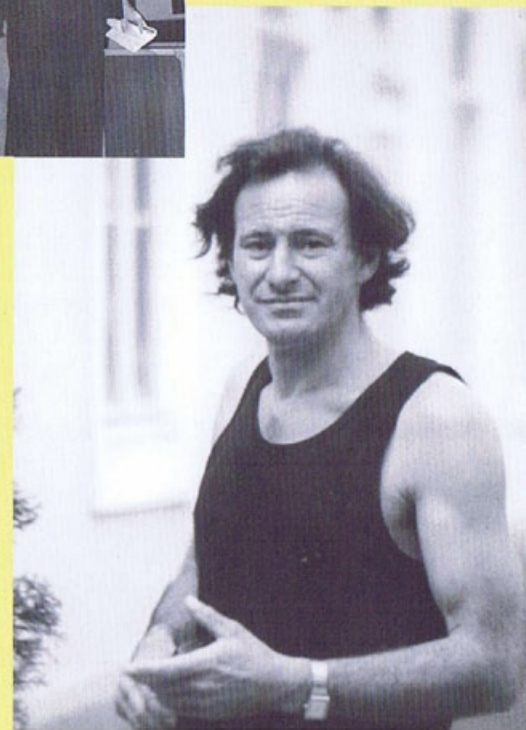
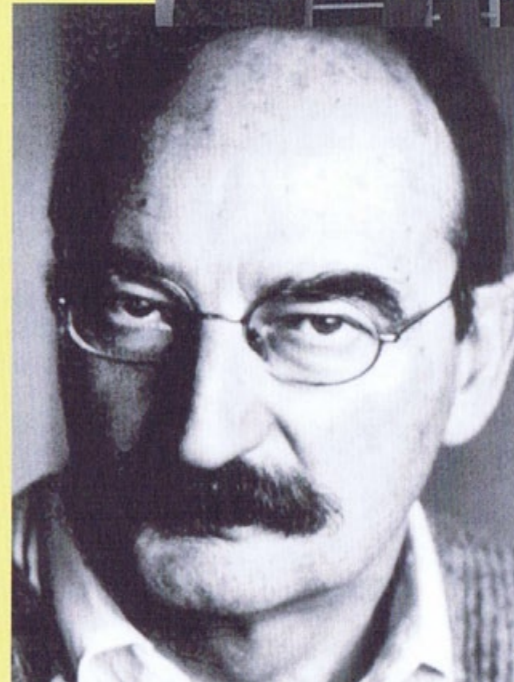
In Mrozek's Grotesken tauchen viele Stilmittel des absurden Theaters auf, wobei der erste Eindruck pure Lust auf den Spaß am Absurden vermuten läßt, an der Erschaffung buntschillernder Fantasiewelten. Dringt man tiefer in seine Texte ein, so entpuppt sich das Absurde zumeist als geschickte Tarnung der politischen Brisanz seiner Stücke. Trotzdem fügte Mrozek seinem ersten Stück den ironischen Kommentar bei: **"...zwischen seinen Zeilen steht nichts; zwischen ihnen lesen zu wollen, ist daher verlorene Liebesmüh. Der nackte Text ist eindeutig."** Seine Texte sprechen aus sich, vorausgesetzt, die Rezipientenschaft hat die adäquat hellwachen Ohren, um die klare Klarheit von Mrozek's Sprache dem denkenden Gehirne zuzuführen. Neben seinen Theaterstücken, denen er seinen Weltruhm verdankt, hat Mrozek auch immer wieder Prosaarbeiten verfaßt, in denen er sich als unheimlich exakter Beobachter seiner Umgebung ausweist. Über sich und sein Land meinte er, seiner ironisierenden Knappheit verbunden, höchst lakonisch: **"Ich bin Pole - und das läßt sich nicht ändern."**

Theater im Lendbräukeller:

Mit dem Projekt "Theater im Lendbräukeller" beschreitet die Schwazer Schauspielgruppe "beiläufig" neue Wege. Die offizielle Eröffnung des "Theater im Lendbräukeller" im Feber verlief höchst erfolgreich. Drei verschiedene Stücke sorgten für 12 heiße Theaterwochenenden und frischen Wind in der Tiroler Kulturszene. Neben der Wiederaufnahme von Yasmina Rezas Beziehungsreigen "Kunst" und "Die Präsidentinnen" von Werner Schwab standen auch Slawomir Mrozek's absurde Einakter "Auf hoher See" und "Striptease" auf dem Spielplan.

Unter der künstlerischen Leitung von Markus PLATTNER und der wirtschaftlichen Leitung von Matthias HUSSL schaffte die passionierte Schauspielgruppe den Sprung vom losen Theaterhaufen auf die semi-professionelle Schiene.

Walter SACHERS: Gründer und Direktor der Schauspielschule im Bierstindl (Schauspielforum Tirol) und Schauspieler. Zu sehen in diversen Engagements in Deutschland + Südtirol. Seit 1999 am Tiroler Landestheater; wirkte in mehreren Film- und Fernsehproduktionen mit.



17. und 27. Mai jeweils um 20.00 Uhr

Eintritt: freiWILLIGE Spenden

Ein Olgierd KAJAK - Abend mit Brigitte JAUFENTHALER, Thomas Ursula HOSTETTLER, Günther LIEDER, Johannes NIKOLUSSI, Manfred SCHILD + natürlich Olgierd KAJAK!

Freitag, 16. Juni um 20.00 Uhr

"...als ich von der Arbeit zurückkam, sah ich die Erinnerung auf der Straße. Der Wind hob sie auf und sie fiel in den Fluß. Und in dem Fluß trieben auf den Wellen viele Erinnerungen, so flach wie Papier."

In dem Stück **"Die Haltestelle"** schraubt der Zufall vier Menschen, die bemüht sind, die permanent auf sie einströmenden Bilder und Erlebnisse begreifen und werten zu können, zusammen. Es ist unklar, wo sie sich befinden, welche Welt es ist, weil ihnen offensichtlich nichts vertraut ist, obwohl ihre Handlungen im Grunde routinierter Alltag sind. Sie gehen ihrer Arbeit nach, sie trinken zusammen Kaffee, sie essen gemeinsam eine Jause, sie berichten von Beobachtetem - aber ist man wirklich miteinander verbunden? Oder ist das Gegenüber auch nur ein weiteres Trugbild einer nicht klar zu erkennenden Wirklichkeit? Zumeist drehen sich die Figuren wie heftig rotierende Brummkreisel um die eigene Achse, um vielleicht an das Zentrum dessen zu gelangen, was ihr ICH sein könnte.

Alle vier können Bilder beschreiben, Bilder und Geschichten erleben/erfinden (?), aber letztlich verbleiben sie in der Beschreibung von auf sie einprasselnden Informationen, die sie nicht wirklich in einen Ordnungsrahmen zu bringen vermögen. **"Menschen erfinden unglaubliche Geschichten. Menschen sind unverschämt."**

Gemeinsam einsam sind sie auf der Suche nach Antworten. Intuitiv tragen alle den Widerstand in sich, die Auflehnung gegen scheinbar festgelegte und vorbestimmte Bahnen, denen es zu folgen gilt. Wer die Bahnen, diese vorgeformten Schienen irgendwann verlegt hat, dem ist nicht auf die Spur zu kommen. Irgendwo soll es die große Urhaltestelle

geben. Wo? Wann? Wie? Und vor allem warum? Es ist dieses Erfinden nach der Möglichkeit des Lebenszustandes Freiheit, das Kajak bündig in die große Tradition der polnischen Literatur stellt.

"Die Haltestelle" ist auch ein Stück über die Unwürdigkeit des Lebens in einer hochbeschleunigten, anonymen, modernen Welt, eines Lebens, das dem Menschen als zumutbar zugewiesen wird, ohne seine individuellen Ansprüche zu berücksichtigen. Es ist ein Stück über den Schmerz, die Sehnsucht und den Krieg, der tagtäglich in allen Winkeln des Alltags latent hockt. **"...als ich von der Arbeit zurückkam, sah ich eine Frau mittleren Alters, die hinfiel. Sie fiel so unglücklich, daß sie nicht mehr aufstehen konnte. Heute morgen lag sie immer noch dort...da begann sie zu schreien, daß jemand ihr die Leber gestohlen hatte. Sie klammerte sich krampfhaft an meine Beine, ich versuchte mich loszureißen, aber mein Schuh ist geblieben. Als ich am Abend vorbeikam, war sie ruhiger. Viele Krähen kreisten um sie herum, aber ein Mensch stirbt nicht so leicht. Ehrlich gesagt ist unser Leben ein einziger Skandal."**

Aber obwohl alle vier den Ursprung und den Überblick verloren haben, tasten und taumeln sie weiter durch das Dasein, das man ihnen gelassen hat, hindurch. Sie probieren Sätze, Gestiken, Bilder, erträumte Wahrheiten oder (erfundene?) Geschichten aus, wie man Schuhe anprobiert, die einen durch das Leben tragen sollen, aber **"...unser Ende wird so sein, daß wir verbrennen, noch bevor wir irgendwo ankommen."** Manfred Schild

(Besetzung) FRAU Brigitte Jaufenthaler
MANN I Thomas Ursula Hostettler
MANN II Günther Lieder
MANN III Johannes Nikolussi

Brigitte Jaufenthaler geb. und aufgewachsen in Tirol; Schauspiel- und Gesangsausbildung am Konservatorium und am Tiroler Landestheater; seit 1981 freie Schauspielerin in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol; die letzten Rollen: "Abraham" (Tiroler Volksschauspiele), "Cabarett" (Tiroler Landestheater), "Über allen Gipfeln ist Ruh", "Morgen mein Meister" (Theater im Pub), "Der Zauberer von Osz", "Das Ende vom Anfang" (Tiroler Landestheater); Filme: "Die Piefke Sage", "Der Bulle von Tölz", "Ein Bayer auf Rügen", "Liebling Kreuzberg" u.v.a.; lebt zur Zeit in Mutters.

Thomas Ursula Hostettler geb. 1969 in Gümligen bei Bern; nach Lehre als Elektromonteur Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Bern; 1994-1998 Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater; u.a. Romeo in "Romeo und Julia"; Hannerl in "Kinder des Teufels"; Bartsch in "Kindermörder", Sir Tobias in "Was ihr wollt"; seit 1998 als freischaffender Schauspieler und Musiker in Deutschland und der Schweiz tätig; lebt zur Zeit in Bern.

Günther Lieder geb. und aufgewachsen in Innsbruck; seit ca. 30 Jahren als Schauspieler tätig; seit vielen Jahren Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters; zuletzt als Dr. Villinger in "Villingers Kinder"; außerdem immer wieder als Regisseur, Sprecher und Schauspiellehrer tätig; Gründer und langjähriger Leiter des Innsbrucker Straßentheaters.

Johannes Nikolussi geb. 1956 in Innsbruck; erste Engagements im Theater am Landhausplatz, Kellertheater und an der Lee Strasbergschule in New York; 1988 - 1995 Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters; seit 1995 freier Schauspieler bei diversen Film- und Fernsehproduktionen (u.a. mit Karin Brandauer, Christian Berger, W. Murnberger, F. Flicker oder als Tatortkommissar Varanasi); zuletzt in Telfs und Innsbruck in der Produktion "Froschnacht" zu sehen; lebt zur Zeit in Wien.

Manfred Schild geb. 1968 in Innsbruck; Regiestudium am Mozarteum in Salzburg; Regieassistent und Regisseur am Tiroler Landestheater; letzte Regiearbeiten "Messer in Hennen", "Morgen mein Meister", "Der Drang"; schreibt Hörspiele, Theaterstücke und Kurzgeschichten; erhielt für seine schriftstellerischen Arbeiten diverse Preise; lebt zur Zeit in Innsbruck.

Olgierd Kajak geb. 1970 in Bydgoszcz (Bromberg), Polen; seit 1993 Studium am Übersetzer- und Dolmetscherinstitut in Wien; schreibt Gedichte, Erzählungen und Theaterstücke; "Przystanek" ("Die Haltestelle") wurde im März im Teatr Wspolczesny in Polen uraufgeführt; "Plesn" ("Schimmel") erschien 1999 in der Zeitschrift "Dialog" in Warschau; "Hrabina von Altholz" ("Die Gräfin von Altholz") wird mit den anderen beiden Stücken in Frankreich als Buch erscheinen; lebt zur Zeit in Wien.
Das Stück "Die Haltestelle" wurde von Martin POLLACK im Auftrag des Kulturgasthaus Bierstindl übersetzt.

Eintritt: freiWILLIGE Spenden



Ein Kurt WEILL - Abend mit dem "teatr Laznia" aus KRAKAU! + zwar auf polnisch.

Freitag, 2. Juni um 20.00 Uhr

Welchen Beitrag Kurt Weill für die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts geliefert hat, weiß jeder, der irgendwann mit dem Umstand konfrontiert wurde, daß der Haifisch Zähne im Gesicht trägt. Die Songs, die in der kongenialen Zusammenarbeit von Weill und Brecht entstanden sind, sind uns in den diversesten Sprachen und Bearbeitungen bekannt. Aber Weill auf polnisch, interpretiert von einem siebenköpfigen Damenensemble - das dürfte selbst für den intimsten Kenner der Dreigroschenwelten eine akustische Entdeckungsreise sein.

Das "teatr Laznia" präsentiert sich das erste Mal in Österreich mit 7 Schauspiel- und Gesangsschülerinnen, die mit Profimusikern + dem Theaterleiter **Bartosz SZYDLOWSKI** nach Innsbruck anreisen. Auch so können Partnerstädte funktionieren, es müssen ja nicht immer nur die Politiker hin- und herreisen! Diese Hoffnung hegend, wird vielleicht bald unsere Schauspielschule in Krakau auftreten, wer weiß?!

Sängerinnen:

Anita Kobiernicka

Elzbieta Kulpa

Ksenia Pomian

Katarzyna Przedpelska

Magdalena Sekula

Katarzyna Weredynska

Agnieszka Wielanowska

Szenenzusammenstellung + Regie: Jozef Opalski

Musiker:

Jacek Bylica - piano

Oskar Gut - akkordeon

Krzysztof Oczkowski - gitarre

STOWARZYSZENIE TEATRALNE



BILDENDE KUNST !QUO VADIS POLEN!

Als mich Robert Renk vom Kulturgasthaus Bierstindl fragte, ob ich für seine Polnischen Wochen eine Ausstellung organisieren könnte, freute ich mich sehr und sagte sofort zu.

Die Möglichkeit, einem breiteren österreichischen Publikum das vielseitige Spektrum der Polnischen Kunst zu zeigen, begeisterte mich.

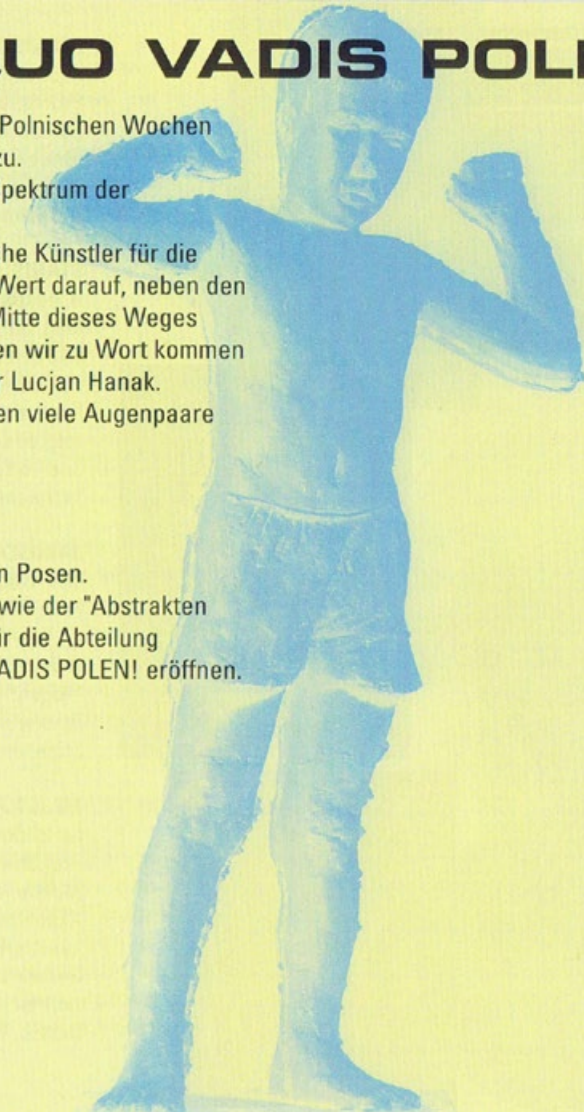
Es ist mir und meinen Mitarbeitern in Polen gelungen, viele namhafte Polnische Künstler für die Ausstellung !QUO VADIS POLEN! zu gewinnen. Doch gleichzeitig legten wir Wert darauf, neben den berühmten der polnischen Malerei auch die zu zeigen, die sich noch in der Mitte dieses Weges befinden. Auch die ganz Jungen, die am Anfang dieses Weges stehen, wollten wir zu Wort kommen lassen. Als Eröffnungsredner zu Wort kommen wird der junge Kunsthistoriker Lucjan Hanak.

Nun liegt alles weitere in den Augen des Betrachters und ich hoffe, es werden viele Augenpaare sein, die diese Ausstellung sehen. **Kuratorin Kasia Sandhofer**

Lucjan HANAK

geboren 1967, Kunsthistoriker, studierte Kunstgeschichte an der Universität in Posen.

Lucjan Hanak ist Spezialist auf dem Gebiet der "Grafik im 20. Jahrhundert" sowie der "Abstrakten Kunst im europäischen und amerikanischen Raum". Er ist derzeit zuständig für die Abteilung Zeitgenössische Kunst im Museum in Stolp und wird die Ausstellung !QUO VADIS POLEN! eröffnen.



Eintritt: freiWILLIGE Spenden



STANISLAW BAJ geb. 1953 Dolhobrody bei Bug, studiert er 1972-1978 an der Akademie für Bildende Künste in Warszawa/Warschau, wo er heute als Professor unterrichtet. Er hatte über 30 Einzel- und über 50 Gemeinschaftsausstellungen in In- und Ausland u.a. in Toronto (Kanada), Athen (Griechenland), Salzburg - Museumspavillon im Mirabellgarten, Frankfurt am Main. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und seine Werke befinden sich in zahlreichen Sammlungen in In- und Ausland.

STANISLAW BATRUCH geb. 1935 in Zagorz, studiert er an der Akademie für Bildende Künste in Krakow/Krakau, wo er seit 1971 als Professor für Malerei tätig ist. Künstlerische Arbeit und pädagogisches Wirken fallen zusammen. Batruch gilt als bedeutende Lehrerpersönlichkeit. Batruchs Malerei übernimmt die verwickelte Problematik unserer Zeit und vermittelt damit gleichzeitig humanistische Inhalte. (Auszug: Dorit Marhenke). Zahlreiche Ausstellungen zeigten seine Werke auch im Ausland und seine Bilder befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen in Polen, Frankreich, Italien, Slowakei, Tschechoslowakei, Österreich, USA und Deutschland.

JAROSLAW BAUC geb. 1959 in Krakow/Krakau, absolviert er sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Gdansk/Danzig. Unter der Leitung von Prof. Wlodzimierz Lajming macht er sein Diplom. Seit dem Jahr 1985 unterrichtet er an der Danziger Akademie. Bauc hatte zahlreiche individuelle und Gemeinschaftsausstellungen in Polen und im Ausland u.a. in der Galerie "Regent" Brüssel, in Frankenthal Deutschland, in der Galerie "Aschernbach" Amsterdam. Für sein Schaffen erhält er zahlreiche Auszeichnungen, Preise und Stipendien.

KIEJSTUT BEREZNICKI geb. 1935 in Poznan/Posen, studiert er an der Akademie für Bildende Künste in Gdansk/Danzig. 1958 diplomiert er unter der Leitung von Prof. Stanislaw Teisseyr. Seit 1962 unterrichtet er und führt eine Werkstatt für Malerei an der Akademie in Danzig. Derzeit ist er Professor an der Europäischen Akademie der Bildenden Künste in Warschau. Bereznicki hatte in seiner künstlerischen Laufbahn mehr als 30 Einzel- und 50 Gemeinschaftsausstellungen in In- und Ausland und seine Werke sind in zahlreichen Museen u.a. im Polnischen Nationalmuseum in Warschau, Krakau, Danzig, Posen, Breslau und in Privatsammlungen in der ganzen Welt vertreten.



JOSEF CZERNIAWSKI geb. 1954, absolviert er sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Gdansk/Danzig. Er beschäftigt sich mit Malerei, Installationen, Aktionen, führt Filmregie und ist Schauspieler in zahlreichen Musikvideos der bekanntesten polnischen Rockgruppen. 1980 prägt er mit seiner zum Teil abstrakten und innovativen Kunst (er benützt für seine Bilder Fragmente von Fischhäuten) die polnische Szene. In den neunziger Jahren begibt er sich auf die Suche nach neuen Materialien und Farben und schafft eine Serie von Bildern aus verschiedenen Sandarten. Für seine Werke erhält er zahlreiche Preise und Auszeichnungen u.a. den Grand Prix bei der Ausstellung "Die Weichsel in der Kunst -1985".



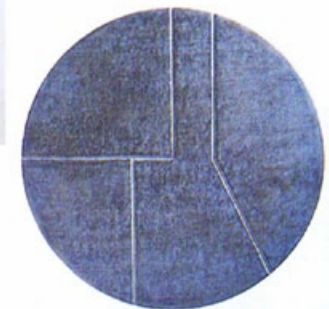
MARIAN DANIELEWICZ geb. 1946 in Wielun, studiert er 1965-70 an der Fakultät der Bildenden Künste der Mikolaj Kopernik Universität in Torun/Thorn Malerei. 1970 diplomiert er unter der Leitung von Prof. Bronislaw Kierzkowski. Seit 1975 nimmt er an zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen in In- und Ausland teil, u.a. in Pitesti (Rumänien), Le Havre (Frankreich), St. Germain-Les Corbeil (Frankreich), Lyngby (Dänemark). Ebenso mehreren Einzelausstellungen in Polen. Danielewicz lebt und arbeitet in Bydgoszcz.



PIOTR DUDEK wurde in Wroclaw geboren. Studium der Graphik an der Europäischen Kunstakademie. Ende der 80er auch Gitarrist einer Undergroundband. 1989/90 gründete er gemeinsam mit Jaroslaw Polanek und Wojtek Krasinski die Künstlergruppe NIE(ZBYT)OBECNI. Es folgten Ausstellungen und künstlerische Aktionen, u.a. "Maszyna milosci", "Kassandra", "Zlote ptacy". Er ist auch Mitbegründer des inzw. legendären Theater-Sprktakels TEATRU W OGOLE! In den Jahren 90 / 91 nahm er an Ausstellungen der Gruppe "Luzna Orkiestra" teil. 1996 realisierte er in Venedig das Projekt der lebenden Skulpturen "Cipadu - Pacycki".



ANDRZEJ GIERAGA Studierte an der Akademie für Bildende Künste in Lodz, wo er derzeit Professor ist. Er beschäftigt sich mit Malerei, Zeichnung, Werkstatt und Gebrauchsgraphik. Gieraga nahm an über 30 Einzel- und über 100 Gemeinschaftsausstellungen teil. Für sein künstlerisches Schaffen erhält er über 20 Preise und Auszeichnungen. Andrzej Gieraga gehört zum Polens bekanntesten Graphiker und seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen Nationalen und Internationalen Sammlungen u.a. Nationalmuseum in Gdanzig, Posen, Warschau. In Museo de Arte Contemporanea Sao Paulo, Pusckin Museum Moskau, Sammlung Vass, L'Europe des Graveurs Grenoble und in vielen Sammlungen.





JUSTYNA JULGA studiert Malerei an der Fakultät der bildenden Künste an der Mikolaj Kopernik Universität in Torun. 1994 diplomiert sie unter der Leitung von Prof. Zygmunt Kotlarczyk. Seit 1995 ist sie Mitglied des Verbandes der Polnischen Künstler. Sie beschäftigt sich mit Malerei, Installationen und Fotografie. Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen. U.a. Preise bei der 14. Biennale für Plastik in Bydgoszcz (1998) und "Großpolnischen Bilderausstellung " AQUA FONS VITAE" (1999).

BARBARA KONARSKA geb. in Warszawa/Warschau, absolviert ihr Studium 1962 an der Akademie der Bildenden Künste in Gdansk/Danzig. 1968 diplomiert sie unter der Leitung von Prof. Krystyna Lada Studnicka und Doz. W. Frydrych in der Fachrichtung Malerei. Sie ist ein Mitglied des Verbandes der Polnischen Künstler. Zahlreiche Einzelausstellungen u.a. in Trollhattan (Schweden) und in Berlin-Scharlottenburg. Mehrere Preise und Auszeichnungen u.a. einen Preis bei der Biennale für Zeitgenössische Portraitmalerei in Radom. Ihre Arbeiten befinden sich in vielen Museen und Sammlungen in In- und Ausland.

JADWIGA LESIECKA geb. 1921 in Warszawa/Warschau, lebt sie heute in Sopot. Sie ist als freischaffende Künstlerin auf dem Gebiet der Malerei und Zeichnung tätig. Eine rege Ausstellungstätigkeit in Polen und im Ausland (u.a. in Frankreich, Italien, Spanien, Niederlande, Großbritannien) macht sie in ganz Europa bekannt. Ihre Arbeiten befinden sich in folgenden Sammlungen: Nationalmuseum in Warschau, Nationalmuseum in Danzig, Museum in Toulon, Nationalbibliothek in Warschau, Kunstgalerie BWA in Sopot, Kunstgalerie in Szczecin, Ballettschule in Danzig sowie in Privatsammlungen und Galerien in Frankreich, USA, Belgien, Deutschland, Finnland, Niederlande, Kanada, Italien, Schweiz, Großbritannien, Griechenland, Österreich und Polen.

ANDRZEJ MACIEJEWSKI geb. 1939 in Lodz, absolviert er dort das städtische Plastische Gymnasium. Mitglied der Vereinigung Polnischer Künstler. Schwerpunkt seines Schaffens sind durch Graphik, Plakate und Buchillustrationen. Zur Zeit unterrichtet er an der Hochschule für Verwendungskunst in Szczecin. Zahlreichen Ausstellungen in In- und Ausland teil, u.a. in Tokyo - "UNESCO", Ahlbeck Deutschland. Maciejewski erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Graphik und Plakate, u.a. 1973 "Das Beste Plakat des Jahres" - Szczecin WRZZ. Seine Werke befinden sich in vielen Sammlungen in Polen und Ausland.



JERZY MAZUR geb. 1964 in Kolobrzeg/Kolberg, studiert er an der Akademie der Bildenden Künste in Gdansk/Danzig die Fachrichtung Skulpturen unter der Leitung von Prof. Franciszek Duszenko. Nach seinem Diplom 1992 führt er eine Restaurationswerkstätte (u.a. Stukaturrekonstruktion des Umphagen Hauses in Gdansk). 1996-1997 war er Direktor des Kollegs für angewandte Künste in Rzepczyno. Er ist Mitglied der Vereinigung der Polnischen Künstler und nahm an zahlreichen Ausstellungen in In- und Ausland teil. 1999 bekam er für seine Skulptur "Jas" bei der Ausstellung "Postawy Roku" eine Auszeichnung.

ANDRZEJ PODOLAG geb. 1943 in Ogrodzieniec, absolviert er 1965 -1969 sein Studium der Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste in Krakow/Krakau. Podolag beschäftigt sich mit Malerei, Graphik, architektonischer Malerei, Innenarchitektur und Kunsttheorie. Zwischen 1969 - 1976 folgt eine rege Ausstellungstätigkeit in ganz Polen und im Ausland. Von 1976 bis 1997 konzentriert er sich auf Regionalausstellungen in Posen und Pila. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen Sammlungen in In- und Ausland. Für sein Schaffen erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen u.a. 1986 den Preis des Ministers für Kunst und Kultur, 1990 den Preis des Wojewoden von Pila für Verdienste für die Kunst, 1997 die Medaille der Stadt Châtellerault/Frankreich.

LESZEK ROZGA geb. 1934 in Zgierz, wurde er 1940-45 zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert. Ende 1946 kehrt er nach Polen zurück, beginnt für die Verwaltung der Stadt Zgierz zu arbeiten. Studium an der Hochschule der Angewandten Künste in Lodz/Lods, der Akademie für Bildende Künste in Krakau und an der Fakultät für Werbe-Graphik in Katowice. 1954 erhält er das Diplom an der Akademie in Krakau. Seit 1954 ist er in sozialen und künstlerischen Belangen der Künstlerschaft tätig und wirkt aktiv in der Vereinigung der Polnischen Künstler mit. Ab 1979 Professor. Er beschäftigt sich mit Graphik, Malerei und Zeichnung. Seit 1954 über 600 Ausstellungen in In- und Ausland, u.a. in Berlin, Wien, Oslo, London, Paris, Prag, Barcelona, Rom, New York. Er gehört zu den weltweit bekanntesten Graphikern. Für seine Werke erhielt er über 60 Preise und Auszeichnungen. Seine Arbeiten befinden sich in Nationalmuseen und Sammlungen auf der ganzen Welt.

HANNA SCIESINSKA GUMOWSKA geb. in Chelmno, aufgewachsen in Kolobrzeg/Kolberg. 1978 - 81 studiert sie Malerei an der Mikolaj Kopernik Universität in Torun/Thorn unter der Leitung von Prof. Stanislaw Borysowski und Prof. Mieczyslaw Wisniewski. Sie absolviert auch die Werkstätte für Glaskunst unter der Leitung von Konstanty Lyskowski. 1981 übersiedelt sie nach Schweden. Sie ist ein Mitglied der Vereinigung der Polnischen Künstler. Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in Polen und im Ausland, u.a. 1997 in Berlin "Pankau Galerie". Ihre Arbeiten finden sich in zahlreichen Sammlungen.





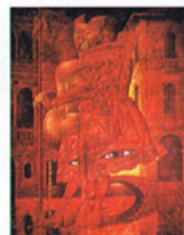
EDYTA SOBIERAJ geb. in Warszawa/Warschau, studiert sie 1990-1995 an der Akademie für Bildende Künste in Krakow/Krakau Malerei. 1998 erhält sie ein Stipendium und arbeitet derzeit als Assistentin an der Akademie in der Werkstatt von Prof. A. Brincken. Sie hatte bereits acht Einzelausstellungen (u.a. im Bezirksmuseum Herzogsburg in Braunau) und nahm an über 20 Gemeinschaftsausstellungen teil. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, Preise und Auszeichnungen u.a. den I. Preis der Ausstellung "Landschaft in der modernen Kunst" Krakau, den Grand Prix "Kunstwerk des Jahres" des IX. Salon für Plastik "EGERIA 98" und den Grand Prix der 6. Großpolnischen Schau der Malerei der Jungen Kunst, Legnica.



FRANCISZEK STAROWIEYSKI geb. 1930 in Krakow/Krakau, absolviert die Akademie für Bildende Künste in Krakau und Warschau. Beschäftigt sich mit Zeichnung, Malerei und Theaterszenographie vor allem aber mit Plakatkunst, für die er die wichtigsten Preise auf internationalen Kunstplakatausstellungen in der ganzen Welt erhält (u.a. I Preis der Intern. Filmplakat Ausstellung in Cannes 1974, in "The Hollywood Reporter" Los Angeles 1977, 1978). 1971 realisiert er mit A. Papuzinski den Film "Bykowi chwala". 1982 spielt er den David in Wajdas "Danton". Seit 1970 datiert er seine Bilder 300 Jahre rückwärts. Seit 1993 hat er eine Professur an der Europäischen Kunstakademie. Er ist einer der bekanntesten polnischen Künstler, seine Werke sind in vielen internationalen Museen und Sammlungen vertreten. U.a. Modern Art Museum in New York



JOWITA WALLNER geb. 1974, absolviert sie die Akademie für Bildende Künste in Gdansk/Danzig. 1999 diplomiert sie unter der Leitung von Prof. J. Krechowicz im Fachbereich Projektgraphik und unter Prof. Cz. Tumielewicz im Fachbereich Linolschnitt. Mehrere Einzel- und gemeinschaftsausstellungen. Ihre Werke befinden sich in privaten Sammlungen in Polen, Deutschland, Schweiz, Israel und Rußland.



LESZEK WISNIEWSKI geb. 1953, absolviert er sein Studium der Malerei und Grafik an der Akademie für Bildende Künste in Poznan/Posen (1973-1978). In den Jahren 1976-1978 arbeitet er als freischaffender Illustrator für Warschauer Magazine wie "Szpilki" und "Przeglad Techniczny". Während dieser Zeit werden seine Werke mehrfach in Polen ausgestellt. Zu Beginn der achtziger Jahre übersiedelt Wisniewski nach Wien (von 1980-1982 Artdirektor in der Werbeagentur Doyle Dane Bernbach). Eine rege Ausstellungstätigkeit zwischen 1983 und 1994 macht Wisniewski international bekannt. Illustrator u.a. für New York Times, Penthouse, Playboy, Trend, Profil und verschiedenste Theater.

BOGDAN WOJTASIAK geb. 1952 in Drawsku Pomorskim, absolviert er das Studium der Malerei an der Akademie für Bildende Künste in Poznan/Posen. 1977 diplomiert er unter der Leitung von Prof. S. Teisseyr. Heute ist er selbst an dieser Akademie Professor. Über 20 Einzelausstellungen und zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland. "Die Malerei ist für mich ein Instrument um die Realität kennenzulernen und zu erfahren, nicht nur die Realität, die mich umgibt, sondern auch die Realität der Möglichkeiten meiner Phantasie." (B. Wojtasiak)



FILM !QUO VADIS POLEN!

14. – 23. Juni Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit LEOKINO / CINEMATOGRAPH UND PONISCHES INSTITUT WIEN

Polische Filme und polnische Themen. Eine Woche lang, jeden Tag ein Film ab 21.15 Uhr im Cinematograph. Die unbekanntesten (+ auch besten) Filme der bekanntesten Regisseure. Trotz Wajda-Mania all over the world (Golden Globe und Oscar fürs Lebenswerk in einem Jahr!) konnten zwei seiner wichtigsten Filme nach Innsbruck geholt werden: "Der Mann aus Marmor" und "Das gelobte Land". Auch Kieslowski ist mit "Zufall .. möglicherweise" ein entdeckenswertes Kleinod polnische Filmkunst gelungen, das auch Kieslowskifans kaum kennen dürften, da er das erste Mal in Österreich gezeigt wird. Kawalerowicz, Polanski fehlen ebenfalls nicht. Jurek BECKER hat in "Jakob der Lügner" wie kein anderer das polnische Thema Ghetto, mit all seiner Verzweiflung und seinem "Witz" beschrieben. Gleich 2x wurde "Jakob der Lügner" verfilmt. 1974 von Frank Beyer, wo Becker noch selbst das Drehbuch verfaßte und 1999 von Peter Kassovitz mit Robin Williams in der Hauptrolle. Sie können sich selbst ein Bild machen, welcher Film treffender ist, beide werden im Rahmen des Festivals gezeigt.

Einige Filme werden auch ins Leokino übernommen, alle Filme die gezeigt werden können sie ganz aktuell auch der Juniausgabe der "LeoKino / Cinematograph-Zeitung" entnehmen.



AUSTERIA DIE HERBERGE

Galizien zu Beginn des Ersten Weltkriegs, nahe der russischen Grenze. Eine Gruppe chassidischer Juden ist auf der Flucht vor den Kosaken. Sie passieren den Gasthof des alten Juden Tag, der gelernt hat, dass man seinem Schicksal nicht entfliehen kann. Eine Metapher für die Geschichte des europäischen Judentums und zugleich ein Porträt der Lebens- und Gedankenwelt, der Kultur und Spiritualität der Chassidim.

Polen 1982; Regie: Jerzy Kawalerowicz; Buch: Tadeusz Konwicki, J. Kawalerowicz, Julian Strykowski, nach einem Roman von J. Strykowski; Kamera: Zygmunt Samosiuk; Musik: Leopold Kozlowski; DarstellerInnen: Franciszek Pieczka, Wojciech Pszoniak, Jan Szurmiej, Ewa Domanska, Liliana Glabczynska u.a.; (35mm; Farbe; 109min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

FOTOAMATOR DER PHOTOGRAPH

1987 taucht in einem Wiener Secondhand-Buchladen brisantes Material auf: 400 Farbdias vom jüdischen Getto in Lodz, aufgenommen von dessen NS-Lagerverwalter, dem Österreicher Walter Genewein. Genewein hatte mit dem Farbfotomaterial von Agfa, "um die Leistungen meiner Dienststelle zu dokumentieren", die Ausnutzung "unwerten Lebens" für die Kriegsproduktion darstellen wollen. Dariusz Jablonksi setzt diesen Bildern die Erinnerungen eines Überlebenden des Gettos gegenüber. Ein mehrfach

preisgekrönter Film über die "Banalität des Bösen". Polen/Deutschland 1998; Regie: Dariusz Jablonski; Buch: Andrzej Bodek, Arnold Mostowicz, Dariusz Jablonski; Kamera: Tomasz Michalowski; Musik: Michal Lorenc; (35mm; Farbe & Schwarzweiß; Dolby Stereo; 80min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

JAKOB DER LÜGNER

Ein jüdisches Getto in Polen im Jahre 1944. Der Gettobewohner Jakob Heym wird wegen einer Lapalie ins Gestapo-Revier zitiert. Dort hört er zufällig die Nachricht vom Vormarsch der Roten Armee. Er verbreitet im Getto diese Nachricht und schürt damit unter seinen Leidensgenossen Hoffnung und neuen Lebensmut. Im Getto glaubt man, Heym besitze illegal ein Radio, und will neue Berichte von der Front hören. Die Lage im Getto wird zusehends unerträglicher, umso mehr erfindet Heym immer phantastischere Geschichten: Eine große Lüge greift um sich. "Niemand kann ohne Hoffnung leben. Die Wirklichkeit, in der die Leute in unserem Film leben, und die Perspektive, die sie haben, sind so schlimm, dass sie Illusionen brauchen. Sie brauchen die Lüge wie das tägliche Brot". (Frank Bayer) DDR 1975; Regie: Frank Beyer; Buch: Jurek Becker, nach seinem gleichnamigen Roman; Kamera: Günter Marczinkowsky; Musik: Joachim Werzlau; DarstellerInnen: Vlastimil Brodsky (Jakob), Erwin Geschonneck (Kowalski), Henry Hübchen (Mischa), Manuela Simon (Lina), Armin Mueller-Stahl (Roman Schtamm), Blanche Kommerell (Rosa) u.a.; (35mm; Farbe; 100min).

JAKOB THE LIAR JAKOB DER LÜGNER

Der in Ungarn geborene Regisseur Peter Kassovitz schuf die nach 1975 zweite Verfilmung des tragikomischen Stoffs um Lebensmut im Angesicht des Todes. Kassovitz drehte an



Originalschauplätzen, um das Leben in einem polnischen Getto möglichst authentisch darzustellen. "Jedes Kostüm, jede Drehortausstattung basiert auf Fotodokumenten jener Zeit. Die Geschichte und ihre Perspektive auf diese Welt sind mir sehr nahe. Sie sind dem nahe, was ich durchlebt habe, und spiegeln meine Gefühle über diese Zeit." (P. Kassovitz) "Der Film wechselt hin und her zwischen sehr komischen sehr tragischen und dazwischen äußerst brutalen Augenblicken. (...) Manchmal ist er eine schwarze Komödie. Als ich mit der Arbeit anfang, herrschte eher die Stimmung ‚Das kann man nicht machen‘. Kassovitz sagte, wir sollten uns vor der Komödie nicht fürchten." (Robin Williams) Frankreich/Ungarn/USA 1999; Regie: Peter Kassovitz; Buch: Peter Kassovitz, Didier Decoin, nach dem Roman von Jurek Becker; Kamera: Elemér Ragályi; Musik: Lew Brown, Wladimir Timm, Hector Berlioz, Johannes Brahms; DarstellerInnen: Robin Williams (Jakob Heym), Hannah Taylor-Gordon (Lina Kronstein), István Bálint (Lina's Vater), Bob Balaban (Kowalsky), Alan Arkin (Max Frankfurter), Liev Schreiber (Mischa), Armin Mueller-Stahl (Kirschbaum) u.a.; (35mm; Farbe; Dolby SRD; 114min; englische ORIGINALFASSUNG).

LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE DIE ZWEI LEBEN DER VERONIKA

Weronika lebt mit dem Gefühl, sie sei mit sich nicht allein auf der Welt. Auf einem Platz in Krakau glaubt sie, sich in einer französischen Doppelgängerin wiederzuerkennen. In prismatischer Brechung spiegelt sich das Leben der einen im Leben der anderen: Und zugleich sind die beiden Leben in dieser Gebrochenheit identisch. "Was ich in einer Geschichte suche, sind die Gemeinsamkeiten. Sicher sind die Menschen geteilt durch Politik, Religion, Rasse und Leidenschaften – aber sie haben auch vieles gemeinsam". (K. Kieslowski) Frankreich/Polen 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski; Buch: Krzysztof Kieslowski, Krzysztof Piesiewicz; Kamera: Slawomir

Idziak; Musik: Zbigniew Preisner; DarstellerInnen: Irène Jacob (Weronika/Véronique), Philippe Volter (Alexandre Fabbri), Claude Duneton (Véroniques Vater), Wladyslaw Kowalski (Weronikas Vater) u.a.; (35mm; 1:1,66; Farbe; Stereo; 90min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

SMIERC PREZYDENTA DEUTOD DES PRÄSIDENTEN

Acht Tage aus der polnischen Geschichte des Dezembers 1922: Der erste Präsident nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit, Gabriel Narutowicz, hat sein Amt nur sieben Tage inne. Das Parlament ist gespalten in eine nationalistische Rechte und eine aus mehreren Parteien bestehende Linke. Auf der Straße kommt es blutigen Auseinandersetzungen – am achten Tag wird Narutowicz ermordet. Eine Rekonstruktion der hektischen Tage am Beginn einer neuen polnischen Ära sowie die Auseinandersetzung mit den Problemen der Macht und politischer Verbrechen. Polen 1977; Regie: Jerzy Kawalerowicz; Buch: Boleslaw Michalek, J. Kawalerowicz; Kamera: Witold Sobocinski; DarstellerInnen: Zdzislaw Mrozewski (Der Präsident), Marek Walczewski (Niewiadomski), Henryk Bista (Nowakowski), Czeslaw Byszewski (Premier Nowak) u.a.; (35mm; Farbe; 147min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

ZIEMIA OBIECANA DAS GELOBTE LAND

Nach einem Roman des Nobelpreisträgers W. S. Reymont beschreibt Wajda die Entstehung des modernen Kapitalismus im Lodz am Ende des neunzehnten Jahrhunderts. In der Zeit der industriellen Revolution werden der vormals unbedeutenden Grenzstadt die Segnungen des Frühkapitalismus beschert. Innerhalb weniger Jahre entsteht



hier ein El Dorado für Spekulanten und Abenteurer. Ein Schmelztigel verschiedener Nationen und Völker entsteht. Die sozialen Auseinandersetzungen wachsen. Wajda führt uns in die prunkvollen Salons der Fabrikanten, in die schlammigen, trostlosen Gassen und in die Werkhallen mit ihrem stampfendem Dröhnen. Ein opulentes Zeitgemälde. Polen 1974; Regie und Buch: Andrzej Wajda, nach dem gleichnamigen Roman von Wladyslaw Stanislaw Reymont; Kamera: Witold Sobocinski; Musik: Wojciech Kilar; DarstellerInnen: Daniel Olbrychski (Karol Borowiecki), Wojciech Pszoniak (Moryc Welt), Andrzej Seweryn (Maks Baum), Anna Nehrebecka (Anka) u.a.; (35mm; Farbe; 176min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

CZLOWIEK Z MARMURU DER MANN AUS MARMOR

Ein Blick zurück in die 50er Jahre, Polens Stalinzeit: Dem Arbeiter Birkut wurde ein Denkmal aus Marmor gesetzt. Er hatte in einer einzigen Arbeitsschicht nicht weniger als 30.000 Ziegelsteine "vermauert". Zwanzig Jahre später rollt eine Absolventin der Warschauer Filmhochschule das Leben des Maurers auf, der einst zum "Helden der sozialistischen Arbeit" erklärt wurde und später in Ungnade fiel. Eine utopisch-wirkliche geschichte – Wajdas Schlüsselwerk. Polen 1976; Regie: Andrzej Wajda; Buch: Aleksander Scibor-Rylski; Kamera: Edward Klosinski; Musik: Andrzej Korzynski; DarstellerInnen: Jerzy Radziwilowicz (Mateusz Birkut), Krystyna Janda (Agnieszka), Tadeusz Lomnicki (Regisseur Burski) u.a.; (35mm; Farbe und Schwarzweiß; 161min; ORIGINALFASSUNG MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN).

PRZYPADEK DER ZUFALL MÖGLICHERWEISE (ZUFALL)

Nach dem Tod des Vaters sucht der Sohn eine Neuorientierung für sein Leben. Ausgehend von immer

derselben Grundsituation entwickelt Kieslowski drei alternative Lebensentwürfe: Engagement für die kommunistische Partei, Engagement für die kirchliche Oppositionsgruppe oder Rückzug? Formal streng, eine Analyse über die politische Umbruchssituation in Polen und einer persönlich inneren Aufbruchsstimmung, nach der Reportage von Hanna Krall "Der Ausblick aus einem Fenster in ersten Stock".

Polen 1981; Regie und Buch: Krzysztof Kieslowski; Kamera: Krzysztof Pakulski; Musik: Wojciech Kilar; DarstellerInnen: Boguslaw Linda (Witek Diugosz), Tadeusz Lomnicki (Werner), Zbigniew Zapasiewicz (Adam), Marzena Trybala (Werka) Monika Gozdzik (Olga) u.a.; (35mm; 122min; ORIGINALFASSUNG MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN).

UCIECZKA Z KINA "WOLNOSC" FLUCHT AUS DEM KINO "FREIHEIT"

Der Zensor der offiziellen Zensurbehörde handelt nicht aus politischer Überzeugung, wenn er die Ideen anderer und deren Kreativität verschneidet: Er verrichtet lediglich seine Arbeit. Doch bleibt sein Inneres nicht unberührt von den Auseinandersetzungen mit der Tochter und einem ihm als Geist erscheinenden Schauspieler, der von ihm einstmals zensuriert wurde.

Polen 1990; Regie und Buch: Wojciech Marczewski; Kamera: Jerzy Zielinski; Musik: Zygmunt Konieczny; DarstellerInnen: Janusz Gajos (der Zensor), Zbigniew Zamachowski (der Assistent des Zensors), Teresa Marczewska (Malgorzata), Wladyslaw Kowalski (der Professor), Monika Bolly (die Tochter des Zensors) u.a.; (35mm; 90min; ORIGINALFASSUNG MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN).



Die Kurzfilme:

LAGODNA DIE SANFTE

Versuch, mit Techniken des Animationsfilms die narrativen Eigenarten des russischen Dichters Fjodor Dostojewski in eine visuelle Sprache zu übertragen.

Polen 1985; Regie, Buch und Graphik: Piotr Dumala, nach der Erzählung "Die Sanfte" von Fjodor Dostojewski; Animation: Piotr Dumala, Wojciech Wojtkowski; Kamera: Barbara Stankiewicz; Musik: Zygmunt Konieczny; (35mm; Farbe und Schwarzweiß; 12min).

TANGO

Ein in Mischtechnik gestaltetes, metaphorisches Bild des menschlichen Schicksals, gezeigt am Beispiel von Menschen, die sich nacheinander in einen Raum drängen, in den sich ein Ball verirrt hat. Dieses Filmexperiment wurde 1983 mit dem Oscar in der Kategorie Animationskurzfilm ausgezeichnet.

Polen 1980; Regie, Buch, Animation, Kamera: Zbigniew Rybczynski; Musik: Janusz Hajdun; (35mm; Farbe, 8min).

DWAJ LUDZIE Z SZAFĄ ZWEI MÄNNER IM SCHRANK

Die berühmte Schularbeit des jungen Roman Polanski: Zwei Männer entsteigen dem Meer. Sie schleppen einen alten Kleiderschrank über den Strand und durch die Straßen der Stadt.

Polen 1958; Regie, Buch, Schnitt: Roman Polanski; Kamera: Maciej Kijowski; Musik: Krzysztof T. Komeda; Darsteller: Henryk Kluba, Jakub Goldberg, Roman Polanski; (35mm; Schwarzweiß; 15min).



KULTURFÖRDERUNG.

WIENER
STÄDTISCHE 

IMPRESSUM

M, H + V: Kulturgasthaus Bierstndl
6020 Innsbruck Klostersgasse 6
Tel 0512 / 58 67 86 Fax 58 67 87
e-mail: bierstndl@tirolkultur.at
http://www.tirolkultur.at/bierstndl
Text und Redaktion: Robert Renk
Namentlich gekennzeichnete
Artikel müssen nicht mit der
Meinung des Bierstndl-Vorstandes
konform gehen! Wir sind Mitglied
der IG-Kultur-Osterreich!
Grafik: atelier 54A

BÜROZEITEN

Geschäftsführung+Kulturelle Leitung

Robert Renk
Bürozeiten Mo - Mi 15 - 18 Uhr
Tel 0512 / 58 67 86
auch mobil unter:
Büronummer 0699 - 10855143

Verwaltung+Raumvermietung

Susanne Gurschler
Mo + Di 15 - 18, Mi - Fr 10 - 12
Tel 0512 / 58 03 00

Bierstndl Jazz & BluesBeisl

0512 / 574811
Öffnungszeiten: 11 - 02 Uhr täglich

Bierstndl - Kartenhotline

0512 / 57 57 57

Verlagspostamt

6020 Innsbruck P.b.b.
Bureau de poste A-6020 Innsbruck
Autriche Taxe percue
ENVOI A TAXE RÉDUITE
301681 | 95 U

Programmzeitschrift Nr. 6/2000

Wir danken den Sponsoren
für die freundliche Unterstützung!

Zimny je narokim pialen.

A ono niche ani ar narokim, asi pialen.

Olypa is ve many

ozobuj, naxobuj,

prelotnej, travdej,

mylucij az vobucivaj.

Ne nic mu nana gojimenic, dotimic

Nic anis is vjmanic : dotimic

a to, ic spadlo na prangot dca,

To tpollo nana, mi jeso pnyso

Pla mi go to to nana, co spadic na voholicki,

ker ~~to~~ preovica, az spadlo jui,

az spadu jenuc.

Z olena jcu vishny v dola noc jerioro,

de Ten vidole san niche nie vidij,

Barbaricij : barhustartuic,

bervobucic, bervonnic

i berbolesicij jcu ~~star~~ mu un Tyon Avicic.

